

Geographisches Institut der Universität Bern
Regionalgeographischer Blockkurs
Dienstag – Donnerstag, 10.-12. September 2024

China im Wandel



Wiederaufgebaute Stadtmauer Suzhou
Foto: Breitung, 2013

Organisation: Matthias Probst, Geographisches Institut der Universität Bern
Referenten: Prof. Dr. Werner Breitung
Ort: Geographisches Institut der Universität Bern, Hallerstrasse 12, Grosser Hörsaal
Anrechnung: 1,5 ECTS-Punkte (Bachelor-Studierende: Anmeldung über KSL)
Leistungsbeurteilung: Präsentation der Ergebnisse aus den Workshops
Gäste: Sind herzlich willkommen!

Der Referent lehrt seit 2001 Geographie und Stadtplanung an verschiedenen Universitäten in China, einschliesslich Hongkong und Macau. Seine Forschungsgebiete sind die Stadt-, Kultur- und Sozialgeographie Chinas – mit besonderem Interesse für das Verhältnis von Städten und Grenzen. Neben der Lehre und Forschung hat er sich auch mit Tourismusplanung und universitärer Internationalisierung befasst.

Dienstag, 10. September 2024 (9:15-10:30 und 11:00-12:00):

Land – Landschaft – Landwirtschaft

Infoblock 1: Physische Gegebenheiten und Wandel des Landschaftsverständnisses

Zur Einführung werden die physiogeographischen Gegebenheiten des Landes, einschliesslich der tektonischen, klimatischen und geomorphologischen Situation, referiert. Schwerpunkterkenntnisse werden dabei einerseits die eingeschränkte agrarische Nutzbarkeit grosser Teile des Landes und andererseits deren landschaftliche Vielfalt sein. Die Flächenbilanz und die Hintergründe des Landnutzungswandels der letzten Jahrzehnte werden diskutiert, und typische Landschaften wie das



Tianshan-Gebirge, Xinjiang (Foto: Breitung, 2013)

Lössplateau und der südchinesische Kegelkarst werden anhand von Bildanalysen vorgestellt. Neben dem faktischen Landschaftswandel wird auch die veränderte Landschaftswahrnehmung und eine Veränderung des Landschaftsverständnisses im Zuge der Urbanisierung thematisiert.

Infoblock 2: Land und Landwirtschaft

Anschließend an die Untersuchung des Flächenwandels im ersten Infoblock werden im zweiten die Implikationen für die Landwirtschaft und den ländlichen Raum thematisiert. Die Bedeutung der landwirtschaftlichen Produktion für Beschäftigung und Wertschöpfung in China nimmt stetig ab. Dem Prinzip des komparativen Vorteils folgend, wurden in erheblichem Umfang Landwirtschaftsflächen umgewidmet und China wurde von einem Nettoexporteur zu einem Nettoimporteur landwirtschaftlicher Produkte. Gleichzeitig nimmt die Bevölkerung im ländlichen Raum ab. Vor allem junge Leute im



Landwirtschaft am Taisee, Jiangsu (Foto: Breitung, 2014)

arbeitsfähigen Alter zieht es in die Städte. Um den damit einhergehenden Wandel aus der Sicht des ländlichen Raumes zu verstehen, werden relevante Institutionen wie das Bodenrecht und das System der Haushaltsregistrierung (*hukou*) erläutert, und auch auf die Rolle von Akteuren eingegangen. Es zeigt sich, dass zur Zeit ein Wandel von einer kollektiven Landwirtschaft zu einer großflächigen kommerziellen stattfindet.

13:15 – 14:45 Workshop

15:00 – 16:00 Präsentation der Ergebnisse

**Mittwoch, 11. September 2024 (9:15-10:30 und 11:00-12:00):
Urbanisierung und Planung**

Infoblock 1: Modernisierung durch Urbanisierung

Obwohl China mit seinen rapide wachsenden Megastädten und insbesondere mit der hohen Dynamik städtischen Bauens weltweit Beobachter beeindruckt, gibt es erst seit relativ kurzer Zeit eine offizielle Urbanisierungspolitik. Deren Anspruch ist es nun, die Urbanisierung als Schlüssel zur Modernisierung des Landes zu nutzen. Wir werden die verschiedenen Dimensionen des Urbanisierungsbegriffes

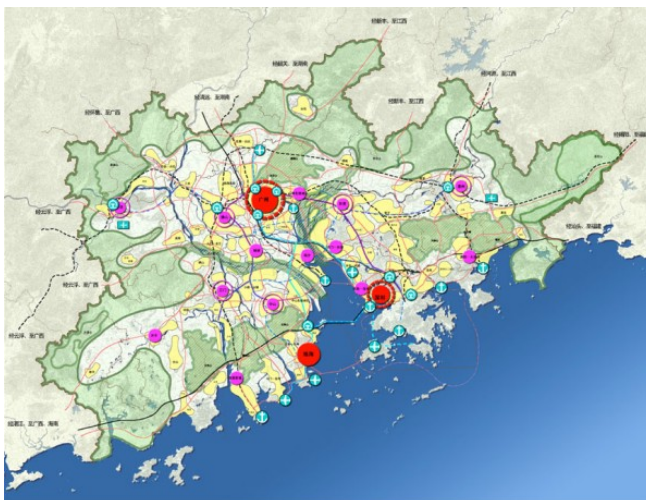


(Bevölkerungswachstum, Wachstum der überbauten Fläche und administrative Ausdehnung) analysieren und die quantitativen und qualitativen Ziele der neuen Urbanisierungspolitik betrachten. Anknüpfend an die Diskussion der ländlichen Institutionen werden jetzt die Reform des städtischen Bodenrechts und des Wohnungswesens, sowie des *hukou* aus Sicht der Städte thematisiert. Die Integration der Zuwanderer in die städtische Gesellschaft und der damit verbundene Lebensstilwandel werden als weitere Dimension der Urbanisierung verstanden.

Zuwanderer vom Lande in Guangzhou (Foto: Breitung, ca. 2012)

Infoblock 2: Planung unter veränderten Rahmenbedingungen

Wenn von China als Transformationsland die Rede ist, ist damit meist der Wandel von sozialistischer Planwirtschaft zu marktwirtschaftlichen Organisationsformen gemeint. Dieser Wandel vollzieht sich in der Volksrepublik China anders als in den europäischen Transformationsländern. Wir analysieren die geänderte Funktion von planwirtschaftlichen Institutionen wie dem Fünfjahresplan und der Zentralen Planungskommission und diskutieren die Rolle von Wirtschaftsplanung im Entwicklungsprozess, letzteres auch mit Seitenblick auf andere ostasiatische Staaten.



Aus geographischer Sicht werden besonders die raumwirksamen Aspekte von staatlicher Planung thematisiert. In jüngster Zeit sind in China wichtige Institutionen der Raumordnung und der Regionalplanung (vor allem bezüglich der wachsenden Agglomerationen) etabliert worden. Deren Notwendigkeit ergab sich interessanterweise erst durch die Abkehr vom planwirtschaftlichen System.

Regionalplanung Perflussdelta

**13:15 – 14:45 Workshop
15:00 – 16:00 Präsentation der Ergebnisse**

**Donnerstag, 12. September 2024 (9:15-10:30 und 11:00-12:00):
Grenzen und Territorialität in chinesischen Städten**

Infoblock 1: Soziale Ab- und Ausgrenzung in Wohnquartieren

Anknüpfend an die Diskussion von Urbanisierung und Planung wird die Rolle von Grenzen auf ganz verschiedenen Ebenen näher beleuchtet. Im chinesischen Urbanisierungsprozess werden Grenzen und Territorialität gezielt eingesetzt, um Ressourcen zu konzentrieren, Prozesse zu steuern und Konflikte einzugrenzen. In diesem Infoblock wird auf derartige Governancestrukturen eingegangen und speziell ihre Ausformung auf niedrigster räumlicher Ebene, den Wohnquartieren, betrachtet.



Chinesische Städte sind durch eine zellulare Struktur von abgegrenzten Wohnquartieren gekennzeichnet. Wir analysieren die historischen, sozialen kulturellen und politischen Gründe und die heutigen Diskussionen um die Vor- und Nachteile von sogenannten *Gated Communities* in China. In ihnen manifestiert sich die Spaltung der chinesischen Gesellschaft in Hinblick auf Herkunft, Einkommenssituation und Generationenzugehörigkeit.

Unterschiedliche Quartierstypen in Guangzhou (Foto: Breitung, 2014)

Infoblock 2: Perlfussdelta: Grenzen und Entgrenzung einer Megastadtregion

Die grösste und vielfältigste Agglomeration Chinas ist die Perlfussdeltaregion, die den zentralen Bereich der Provinz Guangdong sowie die früheren Kolonialstädte Hongkong und Macau umfasst. Sie wird in der politischen Kommunikation jetzt als *Greater Bay Area* bezeichnet, und ihre Integration genießt höchste politische Priorität. Wir werden sie als ein Fallbeispiel für Megaurbanisierung und Modernisierung heranziehen und unser analytisches Augenmerk dabei besonders auf Grenzen und



auf Prozesse der Grenzziehung und der Entgrenzung richten. Dies bezieht sich auf Entgrenzung durch Globalisierung, auf die Integration von Hongkong und Macau, auf die Strategie der Sonderwirtschafts- und Entwicklungszonen, auf die Rolle kommunaler Grenzen in der zusammenwachsenden Megastadtregion sowie auf soziale und mentale Grenzen. In dem Zusammenhang können auch die jüngsten Entwicklungen in Hongkong diskutiert werden.

Grenze von Hongkong und Shenzhen (Foto: Breitung, 2014)

13:15 – 14:45 Workshop
15:00 – 16:00 Präsentation der Ergebnisse
16:00 Abschluss des Blockkurses